Städtische inklusive Kindertageseinrichtung

Korschenbroich ♦ Danziger Straße

Konzeption

Stand: August 2025

Vorwort 4
Unsere Kindertageseinrichtung 5
Sozialraum 7
Öffnungszeiten: 10
Ferienzeiten: 10
Räumlichkeiten: 10
Gruppenstruktur: 11
Personalstruktur: 11
Der Tagesablauf 13
Bedeutung des Spiels 16
Motorischer Bereich 17
Kognitiver Bereich 17
Motivationaler Bereich 17
Sozialer Bereich 17
Psychischer Bereich 17
Emotionaler Bereich 17
Sprachlicher Bereich 17
Gruppenübergreifende Aktionen für alle Kinder am Vormittag 18
Arbeitsgemeinschaft und Förderung der angehenden Schulkinder 19
Tanzprojekt 20
Resilienztrainung und Selbstbehauptung 21
Interessensgemeinschaft für alle Kinder 21
Waldexkursion 21
Wir machen uns auf: Umweltschutz/Klimaschutz 22
„Notinsel", wir sind dabei 24
Kinderschutz 24
Sexualerziehung 24
Partizipation/Beschwerdemanagement 26
Zusammenarbeit mit den Eltern 29
Förderverein integrative KiDS e. V. 31
Feste in der Tagesstätte 32
Betreuung und Erziehung unserer Ein- und Zweijährigen 33
Die Gruppen 33
Eingewöhnungszeit 33
Gruppenwechsel 34
Inklusion/inklusive Arbeit 36
Bildungsvereinbarung 39
Bildungsbereich Bewegung: 39
Bildungsbereich Spielen und Gestalten: 42
Bildungsbereich Sprache/n §45 Abs.2 s. 2 Nr.2 und §13 Abs.6 KiBiz: 44
Bildungsbereich Natur und kulturelle Umwelt(en): 46

Bildungsdokumentation..... 49
Netzwerk „Fitnetz“..... 50
Qualitätsmanagement..... 52
Schlusswort 53

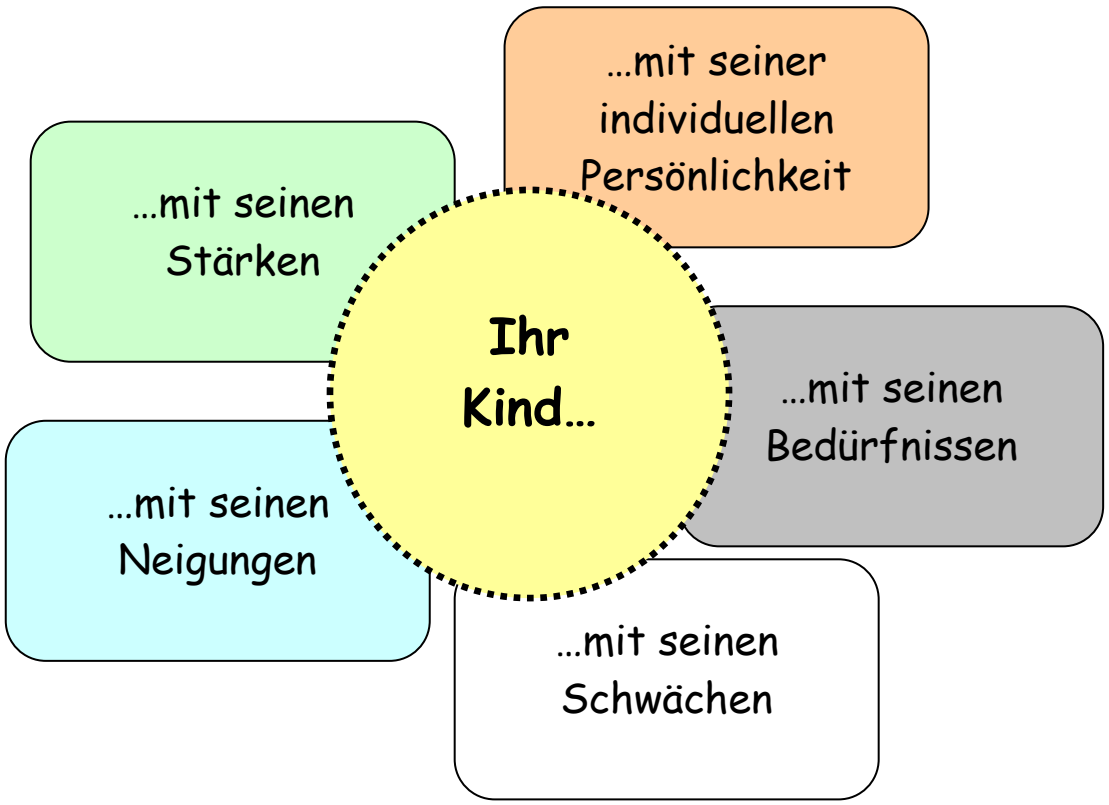
Vorwort

Wir möchten mit dieser Konzeption unsere Arbeit für Sie transparent machen. Die Konzeption dient als Grundlage, sich ein Bild davon zu machen, wie wir Ihr Kind und auch Sie ein Stück seines/Ihres Weges begleiten und Ihrem Kind helfen, ein Fundament zu schaffen, auf die es im späteren Leben zurückgreifen kann. Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung entsprechend seiner Persönlichkeit. § 1 Abs. 1 SGB VIII/§ 22 (2) S.1 SGB VIII

Dieses Konzept ist entstanden durch Austausch, Kommunikation und Diskussion aller Mitarbeiterinnen auf der Basis unserer Ausbildungen, Fortbildungen, Erfahrungen und nicht zuletzt unserer Persönlichkeiten.

Jedes Konzept wird stets überdacht und weiterentwickelt.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht Ihr Kind



Unsere Kindertageseinrichtung

Adresse:

Städtische inklusive Kindertageseinrichtung Danziger Straße
Danziger Straße 21a
41352 Korschenbroich
Telefon: 0 21 61 – 64 84 09
Mail: kita-danziger-strasse@korschenbroich.de

Profil des Trägers – Stadt Korschenbroich
(Stand: Januar 2024)

Allen Kindern muss bereits im Vorschulalter die gleiche Chance auf Bildung geboten werden. Um dies zu gewährleisten, bietet die Stadt Korschenbroich allen Eltern und Erziehungsberechtigen eine qualitativ hochwertige und passende Betreuung ihrer Kinder an, wodurch sie in der Erziehung, Bildung und Förderung unterstützt werden.

Unseren Schwerpunkt sehen wir in der sozialen Erziehungsarbeit, die darauf hinzielt, den Kindern Grundlagen mitzugeben, um sich in der Welt zurecht zu finden und im täglichen Miteinander gut bestehen zu können. Dies wird durch eine große Vielfalt und Flexibilität im Denken und Handeln erreicht.

Die Stadt Korschenbroich ist Träger von 9 Kindertageseinrichtungen/Familienzentren:

Kindertageseinrichtung Kleinenbroich Am Hallenbad 9 41352 Korschenbroich	Leiterin: Karin Goldammer-Manolakis Gruppen: 3 Gesamtplätze: 57
Familienzentrum Korschenbroich Am Sportplatz 5 41352 Korschenbroich	Leiterin: Gruppen: 4 Gesamtplätze: 80
Inklusives Familienzentrum Herrenshoff Schaffenbergstr. 27 b 41352 Korschenbroich	Leiterin: Carmen Genenger Gruppen: 6 / davon 1 inklusiv Gesamtplätze: 121
Familienzentrum Pesch Donatusstr. 3 41352 Korschenbroich	Leiterin: Nadine Zimmermann Gruppen: 3 Gesamtplätze: 60
Kindertageseinrichtung Kleinenbroich Auf den Kempen 37 41352 Korschenbroich	Leiterin: Gruppen: 3 Gesamtplätze: 57
Inklusives Familienzentrum Glehn Am Kerper Weiher 68 41352 Korschenbroich	Leiter: Steven Warbruck Gruppen: 4 / davon 1 inklusiv Gesamtplätze: 76
Kindertageseinrichtung Glehn Schulstraße 9 41352 Korschenbroich	Leiterin: Christiane Post Gruppen: 5 Gesamtplätze: 102
Inklusive Kindertageseinrichtung Korschenbroich Danziger Str. 21 a 41352 Korschenbroich	Leiterin: Susann Janissen Gruppen: 3 / davon 1 inklusiv Gesamtplätze: 54
Inklusives Familienzentrum Kleinenbroich Josef-Thory-Str. 32 41352 Korschenbroich	Leiterin: Katrin Leuker Gruppen: 5 / davon 2 inklusiv Gesamtplätze: 82

Innerhalb der Stadtverwaltung ist das Amt 40 –Bildung, Jugend und Sport für die Einrichtungen zuständig:
Anschrift:
Rathaus Don-Bosco-Straße
Don-Bosco-Straße 6
41352 Korschenbroich
Kontakt
Tel.: 02161 613-233
Fax: 02161 613-240
E-Mail: kindergarten@korschenbroich.de

Sozialraum

	Städtische inklusive Kindertageseinrichtung Danziger Straße Danziger Straße 21a 41352 Korschenbroich				
Träger	Stadt Korschenbroich				
Fachberatung	Stadt Korschenbroich (hier das Amt 40, Kindertageseinrichtungen) und das Jugendamt des Rhein-Kreis-Neuss				
Sozialraum beschränkt auf Angaben der Elternschaft					
Erwerbstätige	In der Regel ist ein Elternteil in Vollzeit und ein Elternteil in Teilzeit				
Alleinerziehende	1				
Migration	0				
Sozialraum beschränkt auf Angaben der Teammitglieder					
Alter päd. Fachkräfte	jünger als 35 Jahre	35 - 44 Jahre	45 – 54 Jahre	älter als 54 Jahre	
	1	4	5	5	
Betriebszugehörigkeit päd. Fachkräfte in dieser Kita (nicht Träger)	unter 5 Jahre	5 – 9 Jahre	10 – 20 Jahre	mehr als 20 Jahre	
	2	4	4	2	
Qualifikation päd. Fachkräfte	Erzieher:in	Kinderpfleger:in	Sozialassistent	Praktikantin im Anerkennungsjahr	Sonstige Alltagshelfer/integrierter Arbeitsplatz/Küchenkraft
	11	2	1	1	3
Alter Leitung	jünger als 35 Jahre	35 - 44 Jahre	45 – 54 Jahre	älter als 54 Jahre	
				X	
Betriebszugehörigkeit Leitung in dieser Kita (nicht Träger)	unter 5 Jahre	5 – 9 Jahre	10 – 20 Jahre	mehr als 20 Jahre	
				X	
Qualifikation Leitung	Erzieherin				
Kinder gesamt	56 Kinder besuchen die Einrichtung				
Kinder Alter	1-6 Jahre				
päd. Fachkräfte gesamt	10 + Leitung sowie 2 Ergänzungskräfte, eine AJ, 1ne Sozialassistentin, 1n integrierter Arbeitsplatz (Kitahelferin) und eine Küchenfee				

Gruppenteams	3 Teams mit je 4 ≥ Fachkräften/Ergänzungskräfte	
Leitungskraft	freigestellt	nicht freigestellt
	X	
Angaben zur Rolle der pädagogischen Fachkräfte	Verantwortlich für die Bildung entsprechend unserem Bildungsauftrag, die Kinder da abholen wo sie stehen und entsprechend fördern sowie ein Umfeld schaffen, indem sich die Kinder zu Hause fühlen und mit uns in einem sicheren Umfeld leben. Wir agieren immer zum Wohle des Kindes.	
Gruppenform 2 (1-3 Jahre)	24 Kinder	
Gruppenform 1 (2-6) Jahre	12 Kinder	
Gruppenform 3 (3-6 Jahre)	20 Kinder	
2 Gruppen 1-6 Jahre	Je Gruppe: 17 Kinder inklusive 8 Kinder U3 (inklusive 2 Überbelegungsplätze je Gruppe)	
1 Gruppe 3-6 Jahre	20 Kinder, inklusive 3 Plätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (1 Platz noch frei)	
Nutzung der Über-belegungsplätze	belegt	
altershomogene Gruppen	nein	
altersgemischte Gruppen	ja	
Öffnungszeiten	7:15 Uhr -16:30 Uhr, Schließzeiten, in den Osterferien eine Woche und 1nen Tag für die Grundreinigung), zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an Brückentagen und an zwei Teamtagen	
pädagogisches Konzept	Teiloffen mit Schwerpunkt: Die Bedeutung des Spiels	
Lernen durch	„Alle geforderten Bildungsbereiche werden dem Kind nahegebracht.“ „Kompetenzen werden vermittelt.“	
Sozialraum	Nähe zum Wald und zum Stadt-Zentrum, Einfamilienhäuser in direkter Nachbarschaft Mittelstadt, 34.000 Einwohner, CDU-regiert	
Außengelände	großzügiges gut durchdachtes Außengelände mit vielen Bewegungs- und Versteckmöglichkeiten, alter Baumbestand	
Räume	3 Gruppenräume mit eigener Empore, separatem Nebenraum, Kinder- Küche, Wasch- und Wickelraum, Zugang zum großen Flur und Turnhalle sowie weiterer Empore (viel Bewegungsfreiheit)	

	Personalküche, Büro, Personalraum, zwei Schlafräume, Sprachtherapieraum, Physiotherapieraum sowie 4, sich an die Gruppen anschließende Abstellräume
Personalraum	ja
Mitsprache des Teams bei Neueinstellungen	Kita-Leitung und Gruppenleitung machen sich gemeinsam ein Bild von der neu einzustellenden Kraft
Mitsprache des Teams bei Auswahl der Kinder	Bei Besichtigungen werden die Eindrücke der Kolleginnen dokumentiert und berücksichtigt
Teamsitzungen regelmäßig für alle pädagogischen Fachkräfte/Ergänzungskräfte inklusive Teilzeitkräfte	Mit allen Kolleginnen/en zweimal im Jahr, ganzer Team - Tag, wöchentlich mit zwei Vertretern aus den Gruppen und alle sechs Wochen Teamnachmittage auf Gruppenebene.
eigene Köchin/ eigener Koch	nein
Caterer	ja
Küchenkraft/Hauswirtschaftskraft	Ja, sowie eine Alltagshelferin
Familienzentrum	nein
Webseite	https://korschenbroich.kita-navigator.org/detail/DanzigerStra%C3%9Fe Anmeldemöglichkeit des Jugendamtes für Eltern;

Öffnungszeiten:

Kindergarten:	montags bis freitags von 7.15 bis 12.30 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr
Blocköffnungszeiten:	montags bis freitags von 7.15 bis 14.30 Uhr
Tagesstätte:	montags bis freitags von 7.15 bis 16.30 Uhr
Bringzeiten:	von 7.15 bis 9.00 Uhr von 14.00 bis 14.30 Uhr
Abholzeiten:	von 12.00 bis 12.30 Uhr und ab 13:30 Uhr haben Sie die Möglichkeit zu jeder Zeit Ihr Kind abzuholen.

Ferienzeiten:

Die Kindertagesstätte hat eine Woche in den Osterferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.
Die genauen Daten werden frühzeitig bekannt gegeben.
Zudem kann die Einrichtung an Brückentagen geschlossen werden. Auch hierüber bekommen Sie rechtzeitig Bescheid.

Am Anfang eines jeden neuen Kindergartenjahres bekommen Sie von uns eine Jahresplanung an die Hand. (Änderungen vorbehaltlich)

Zusätzliche Schließungen zwecks Fortbildungen/Veranstaltungen des gesamten Teams werden Ihnen ebenfalls rechtzeitig bekannt gegeben.

Räumlichkeiten:

Drei Gruppenräume, mit jeweils einem Nebenraum, Wasch- und Wickelraum und einer Spielecke auf der Empore sowie je ein Abstellraum. Hinzu kommen:

- ein Mehrzweckraum (Turnraum),
- ein großer Flur mit Bälle-Bad und Spielempore,
- eine Personalküche,
- ein Büro,
- ein Personalraum,
- zwei Schlafräume,
- ein allgemeiner Abstellraum,

- ein Sprachtherapieraum,
- ein Physiotherapieraum

Zur Einrichtung gehört ein großes Außengelände.

Gruppenstruktur:

Die Einrichtung hat drei Gruppen (Sonnen-, Mond- und Sternengruppe).

Wir bieten (inklusive 4 Überbelegungsplätzen) 54 Plätze für Ihre Kinder an. In zwei Gruppen (je 15/17 Plätze) werden Kinder im Alter von 1-6 Jahren betreut, davon sind 8 Kinder je Gruppe unter 3 Jahren.

In einer Gruppe sind 17 bis 20 Plätze für Kinder im Alter von 3-6 Jahren, inklusive 5 heilpädagogische Plätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf.

Personalstruktur:

Die Personalstruktur ergibt sich aus den von Ihnen gebuchten Stunden und wird auf der Grundlage vom Kindergartenbildungsgesetz (KiBiz) errechnet.

Zur Zeit haben wir folgende Personalstruktur:

In der Sonnengruppe werden Ihre Kinder wie folgt betreut:
- eine Fachkraft in Vollzeit (Gruppenleitung und stellvertretende Leitung)
- eine Fachkraft in Vollzeit
- eine Fachkraft in Teilzeit
- eine Ergänzungskraft, Teilzeit
- eine Praktikantin im Anerkennungsjahr/ oder ein/e Bundesfreiwilligendienst Leistender/Leistende
- eine Sprachtherapeutin
- eine Physiotherapeutin
- eine Sozialassistentin

In der Mondgruppe werden Ihre Kinder wie folgt betreut:
- eine Fachkraft (Gruppenleiterin), Vollzeit
- eine Fachkraft, Vollzeit
- zwei Fachkräfte in Teilzeit

In der Sternengruppe werden Ihre Kinder wie folgt betreut:

- eine Fachkraft (Gruppenleiterin), Vollzeit
- eine Fachkraft, Vollzeit
- eine Fachkraft, Teilzeit
- eine Ergänzungskraft, Teilzeit
- ein integrierter Arbeitsplatz, Vollzeit

Leitung der Einrichtung

- eine freigestellte Leitung, Vollzeit

und zum guten Schluss unterstützt uns an drei Tagen in der Woche unsere Alltagshelferin und zusätzlich täglich, in der Mittagszeit, eine gute Küchenfee.

Der Tagesablauf

7.15 Uhr – unser Vormittag beginnt!

In der Zeit von 07:15 bis 07:30 Uhr sind morgens, im Wechsel, immer zwei Gruppen geöffnet, hier wartet je eine Erzieherin darauf, Ihr Kind persönlich in Empfang zu nehmen. Ab 07:30 Uhr kommen die anderen Kolleginnen entsprechend ihres Dienstplanes dazu, alle Gruppen sind geöffnet und die Kinder werden in ihren eigenen Gruppen betreut.

Der Speisenwagen, auf dem die Zutaten für das Frühstück für alle 3 Gruppen stehen, ist bereits bepackt und wartet darauf, von den Kindern oder einer Erzieherin in die einzelnen Gruppen gefahren zu werden. Dort können sie dann bei der Vorbereitung unseres Frühstücks helfen (Obst und Gemüse schälen und schneiden sowie den Tisch decken). Ab dann haben die Kinder die Möglichkeit, mit dem Frühstück zu beginnen. Gelegenheit dazu haben sie bis ca. 10:30 Uhr.

Das Wichtigste an diesem freien Frühstück besteht darin, dass das einzelne Kind im Rahmen der Partizipation, den Zeitpunkt, was es gerne essen möchte und auch den Partner, mit dem es frühstücken möchte, frei wählen kann.

Oftmals genießen es die Kinder auch, mit den Erzieherinnen zu frühstücken. Den Erzieherinnen ist das gemeinsame, gesunde Frühstück als Vorbild wichtig.

Alle Kinder werden im Laufe des Vormittags auf das Frühstück angesprochen. Nach dem Essen, welches vielfach als Kommunikationstreff angesehen und von den Kindern gerne eingenommen wird, spülen die Kinder ihr Geschirr. Anschließend richten sie den Essplatz wieder so her, dass das nächste Kind genauso gemütlich und sauber sein Frühstück genießen kann. Im Anschluss an das Frühstück können die Kinder ihre Zähne putzen. Der Frühstückstisch wird immer von einer pädagogischen Kraft begleitet.

Die Kinder können, wie Sie ja bereits unseren Öffnungszeiten entnehmen konnten, bis 9:00 Uhr in die Einrichtung gebracht werden. Bis zu diesem Zeitpunkt halten sie sich in ihren Gruppen auf. Sobald um 9:00 Uhr die Türe abgeschlossen wird, stehen den Kindern zusätzlich sowohl der Flur mit den einzelnen Spielzonen als auch die Turnhalle zur Verfügung.

Die Turnhalle wird von den einzelnen Gruppen in Absprache an 3 Vormittagen genutzt. Hier werden den Kindern gezielte Bewegungsangebote näher gebracht und sie lernen die unterschiedlichsten Geräte und Möglichkeiten kennen, mit denen man turnen oder sich auch z. B. entspannen kann.

Während des Freispiels in der Gruppe haben die Kinder Gelegenheit, die unterschiedlichsten Bereiche auszuprobieren. Sie können auf dem Bauteppich mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien spielen. Sie haben immer die Möglichkeit, mit den vielfältigen Materialien, z. B. Papier, Knete, Schere, Kleber, Kleister, Pappe, Wolle und den verschiedensten Natur- und Recyclingmaterialien kreativ zu sein. Mit diesen bereitgestellten Materialien können die Kinder experimentieren, aber auch unter Anleitung neue Techniken kennen lernen. Hier zählt:

Bei allem hat die Freude am Tun Vorrang, nicht das Ergebnis.

In diesem Bereich werden die Kinder von den Erziehern oder auch von den Kindern, die den Kindergarten bereits im 2. oder 3. Jahr besuchen, angeleitet (so entstehen gemischte Altersstrukturen).

Die Kinder können sich in Kuschelecken zurückziehen und sich in gemütlicher Atmosphäre ein Bilderbuch vorlesen lassen, Geschichten hören oder kuscheln. Sie haben auch die Möglichkeit, in der Puppenecke sowie in den anderen, zur Verfügung stehenden Spielbereichen, die unterschiedlichsten Rollenspiele zu entwickeln.

Außerdem stehen den Kindern z. B. Gesellschaftsspiele, Memory, Puzzles, Perlen, Lego und vieles mehr zur Verfügung.

Wann immer die Kinder es möchten, können sie auch nach draußen gehen. Hier stehen ihnen Sandsachen, ein großes Spielschiff und viele verschiedene Bewegungsgeräte (Roller, Laufrad, Fahrrad, Rädchen etc.) zur Verfügung.

Während all dieser Möglichkeiten, die den Kindern täglich angeboten werden, finden in der Regel noch weitere Angebote statt:

Z. B. jahreszeitlich orientiertes Basteln, Werken, Musizieren, Bilderbuchbetrachtung, Experimente sowie Projekte, die über einen längeren Zeitraum Thema der jeweiligen Gruppe sind. Aber auch das Backen und das Kochen, z. B. Marmelade, Apfelmus kommen bei uns nicht zu kurz.

Zudem haben die Kinder die Möglichkeit, gruppenübergreifend an den unterschiedlichsten Angeboten am Vormittag teilzunehmen.

Mindestens einmal täglich treffen sich die Kinder der jeweiligen Gruppen zu einem gemeinsamen Kreis. Hier wird der Zeitpunkt flexibel gestaltet. Mal treffen sich alle morgens, um die entsprechenden anstehenden Aktivitäten zu besprechen

oder oft zum Ende des Vormittags. Auch der Ort des Kreises wird je nach Angebot ausgewählt, entweder der Gruppenraum, die Turnhalle oder der Garten. In diesem Kreis werden themenbezogene Angebote besprochen sowie der Tagesablauf reflektiert, eventuell anfallende Konflikte diskutiert, aber auch viel gesungen, gespielt, erzählt und gelacht. Auch haben gemeinsame Kreise, mit allen Kindern und Erzieherinnen der Einrichtung, ihren festen Platz in unserer Arbeit.

Die Kinder können von 12:00 – 12:30 Uhr und ab 13:30 Uhr jederzeit abgeholt werden. Diese Zeit wird oft für Tür- und Angelgespräche genutzt. Auch wird den Eltern die Gelegenheit gegeben, sich in der Gruppe anzusehen, was ihr Kind an diesem Morgen z. B. Sensationelles auf dem Bauteppich entwickelt hat! Vor den Gruppen mit den Kindern unter 3 Jahren befinden sich zusätzlich Tafeln, auf denen das tägliche Tun, für Sie zur Info, dokumentiert wird. Die Kinder in der Ü-3 Gruppe lernen, die entsprechenden Infos selbständig weiter zu geben.

Ab 12:15 Uhr essen dann zwei pädagogische Kräfte gemeinsam mit den Kindern in familienähnlicher Atmosphäre zu Mittag. Im Anschluss an das Mittagessen werden die Zähne geputzt und die Kinder haben Gelegenheit, sich entsprechend ihren Wünschen und Bedürfnissen zu entspannen (z. B. schlafen, Geschichten hören, zurückziehen), um sich so in angemessener Weise wieder auf den Nachmittag vorzubereiten. Die Gruppen gestalten die Erholungsphase der Kinder individuell. Die jüngeren Kinder, die noch einen Mittagsschlaf machen, werden nach dem Essen ins Bett gebracht.

Die Eltern der Kinder, die mit uns zusammen Mittagessen, haben bei uns die Möglichkeit, ihre Kinder ab 13.30 Uhr abzuholen.

Die Blockkinder müssen bis 14:30 Uhr abgeholt werden und parallel dazu kommen zwischen 14:00 Uhr und 14.30 Uhr dann die Kinder wieder in die Einrichtung zurück, die den Nachmittag gemeinsam mit uns verbringen möchten.

Von 15:45 Uhr – 16:00/16:30 Uhr werden alle Kinder wieder abgeholt.

In der Zeit von 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr halten wir absolute Mittagsruhe. In dieser Zeit können Sie Ihr Kind nur nach Absprache in besonderen Ausnahmesituationen abholen.

Bedeutung des Spiels

Bei all diesen Möglichkeiten ist es allerdings wichtig herauszustellen, welchen Stellenwert bei unserer Arbeit dem Spiel zukommt.

> *"Das Spiel hat in den letzten Jahren im Rahmen der entwicklungspädagogischen Praxis immer mehr an Wert verloren, weil es nach Einschätzung vieler Erwachsener keine hohe Lernbedeutung hat."* (Dr. Armin Krenz)

Spiel ist eine aktive Form des Lernens. Das Kind bringt sich unter ganzheitlichem Einsatz seines Körpers und Geistes in das Spiel ein und das bedeutet für das Kind, dass es Grundlagen für das Lernen schafft.

Spielen ist keine Spielerei.

> *"Das Spiel hat eine große entwicklungspsychologische Bedeutung. Die Kinder lernen beim Spiel fürs Leben."* (Dr. Armin Krenz)

Selbst in der UN-Charta „Rechte des Kindes" ist das Spiel in Artikel 31, Absatz 1, fest verankert.

Kinder entwickeln im Spiel ihre eigene Persönlichkeit. Sie lernen sich selbst kennen und entwickeln dadurch Vertrauen in sich selbst und in ihr Handeln.

Im Spiel nehmen die Kinder eigene Bedürfnisse war und erlernen, dass sie sie umsetzen wollen. Sie lernen, sich durch Motorik, Mimik, Gestik und Sprache zu äußern.

Durch das Spiel wird Neugierde geweckt und Eigeninitiative gefördert. Handlungsabläufe werden erkannt. Die Kinder finden mit Hilfe des Spiels Anregungen, Ideen in die Tat umzusetzen. Durch das Spiel lernen die Kinder Möglichkeiten zur Problemdifferenzierung und Problemlösung kennen.

Persönlichkeitsentwicklung für das Kind bedeutet, dass das Kind selbst in der Lage ist, seine eigene Besonderheit sowie seine Einmaligkeit wahrzunehmen und Stolz auf eigene Leistungen zu verspüren sowie Gedankenimpulse zu produzieren.

Kinder, die gelernt haben intensiv zu spielen, zeigen im emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Bereich Verhaltensweisen, die für das gesamte Leben entscheidend sind.

Die Kinder setzen sich auf natürliche Art und Weise mit ihrer Umwelt auseinander und lernen dabei umfassend. Wie von selbst werden spielerisch mit Spaß und Freude alle wichtigen Bereiche gefördert, die für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder wichtig sind.

Motorischer Bereich

- Koordinationsfähigkeit
- Geschicklichkeit
- Kraft- und Koordinationsförderung

Kognitiver Bereich

- Das Kind erhält ständig neue Informationen
- Fantasie
- Kreativität
- Flexibilität
- Spontanität
- Konzentration

Motivationaler Bereich

Das Kind wird von sich aus aktiv und ist bereit, etwas zu lernen
Spätere Lern- und Leistungsmotivation wird aufgebaut

Sozialer Bereich

- Das Kind nimmt Kontakt zu anderen auf
- Es macht Erfahrung mit andern Menschen
- Es lernt Regeln, Niederlagen einzustecken, sich durchzusetzen, Kompromisse einzugehen und sich in andere hineinzuversetzen

Psychischer Bereich

- Das Kind lernt, Konflikte auszuspielen, zu verarbeiten sowie Spannungen und Aggressionen abzubauen
- Es werden das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein gestärkt

Emotionaler Bereich

- Das Kind erlebt die unterschiedlichsten Gefühle wie Freude, Zuneigung, Mitgefühl, Neid oder Leid und lernt, mit diesen umzugehen

Sprachlicher Bereich

- Das Kind spricht laut vor sich hin oder mit anderen
- Es benennt Dinge und drückt seine Gedanken, Gefühle und Wünsche aus
- Spiegel-Spiel-Gruppen-Elternbildung

Gruppenübergreifende Aktionen für alle Kinder am Vormittag

Ausschlaggebend für diese zusätzlichen Angebote ist der Wandel, der in den einzelnen Gruppen stattfindet. Die Gruppenstruktur hat sich nach dem U3 Ausbau dahingehend verändert, dass bei weitem nicht mehr so viele Kinder eines Jahrgangs in einer Gruppe vertreten sind und wir es demzufolge sinnvoll und wertvoll erachten, zu den in den Gruppen bereits laufenden Angeboten, den Kindern eine weitere Erfahrungsmöglichkeit anzubieten.

Wichtig ist uns der gruppenübergreifende Gedanke. Das „Wir-Gefühl" der Kinder soll durch diese Aktionen noch einmal verstärkt werden. Schwerpunktmäßig sollen die Kinder in den gemeinsamen Altersstufen hier eine zusätzliche Gelegenheit finden, neue Erfahrungen zu sammeln, ihre Neugierde zu befriedigen und ihren Wissensdrang zu stillen. Wichtige Denk- und Lernprozesse finden ganz unbewusst statt. Ebenso soll hier ein Umfeld entstehen, in dem die Kinder, entsprechend ihrer Stärken und Schwächen gefördert werden, was sich dann in kleinen Arbeitsgruppen sehr gut umsetzen lässt. Ein regelmäßiger, enger Austausch zwischen den Kolleginnen ist hier von großer Bedeutung, damit wir die Zeit effizient nutzen können.

Die Aktionen werden in Absprache mit allen Kolleginnen situationsgerecht, nach Jahreszeiten und anstehenden Festen sowie nach den Vorschlägen und Wünschen der Kinder, durchgeführt. Es soll ein Lebensraum für die Kinder entstehen, in dem sie spielerisch zum Alltag noch zusätzlichen Input erhalten.

In der Regel finden die Aktionen im Laufe des Vormittags statt.
Die Kinder können frei entscheiden, ob sie die Angebote annehmen möchten oder nicht.

Genutzt werden der Flur, die Turnhalle, das Außengelände, ein freier Raum der Einrichtung sowie der Wald.

Das gruppenübergreifende Arbeiten wollen wir somit noch ausbauen und intensivieren. In den kleinen Arbeitsgruppen lernen sich die Kinder noch besser kennen und der Gemeinschaftssinn wird gefördert. Die Erzieherinnen können hier individuell auf die Kinder eingehen und die Informationen nutzen, um dem Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung gerecht zu werden.

Auch hier ist es besonders wichtig, dass sich die Kolleginnen über den entsprechenden Entwicklungsstand des Kindes austauschen, um das Kind noch

besser fördern zu können. Bei diesen Aktionen werden alle Bildungsbereiche, die auch die Kriterien unseres Bildungsauftrags beinhalten, aufgegriffen.

Arbeitsgemeinschaft und Förderung der angehenden Schulkinder

Abhängig von der Anzahl der Kinder bieten wir 1 oder 2 Nachmittage für die angehenden Schulkinder an.
Hierdurch haben sie dann die Möglichkeit, an den verschiedensten Projekten und Aktivitäten, die sie zum Teil selbst bestimmen dürfen, teilzunehmen.

Sinn dieser Arbeitsgemeinschaft ist es, zum einen den Kindern das letzte Kindergartenjahr noch interessanter zu gestalten und auch, um sie hervorzuheben und sie somit in ihrer zukünftigen Rolle als Schulkind zu bestärken.

Angehendes Schulkind zu sein ist eben etwas Besonderes!

Mit Ihrer Einverständniserklärung führen wir mit Ihrem Kind das Bielefelder Screening (BISC) durch. Um diesen Test entsprechend durchzuführen, wurden die Mitarbeiter entsprechend geschult. Beim BISC handelt es sich um eine von uns gewählte zusätzliche Möglichkeit zur Früherkennung einer eventuell vorliegenden Lese- und Rechtschreibschwäche, der man mit entsprechenden Fördermaßnahmen, die sowohl im Kindergarten als auch mit Ihrer Hilfe durchgeführt werden, entgegenwirken kann. Die Testung findet immer 10/11 Monate vor der Einschulung statt.

Darüber hinaus findet eine enge Zusammenarbeit mit der Schule statt. Auch zu diesem Austausch, Schule und Kindergarten, brauchen wir selbstverständlich Ihr Einverständnis.

Die angehenden Schulkinder besuchen in der Regel in ihrem letzten Jahr ca. 3-4 mal im Kindergartenmorgen mit einem Erzieher die Schule (eine Zeitstunde). Hierbei steht im Vordergrund, dass die Kinder an die Schule herangeführt werden und ihnen eventuelle Ängste genommen werden sollen. Spaß und Freude sollen dabei natürlich nicht zu kurz kommen sowie die Möglichkeit, sich mit der Schule vertraut zu machen. Die Kinder lernen Lehrer kennen und schulische Abläufe werden bereits vor der eigentlichen Einschulung verinnerlicht.
Aber nicht nur das ist hierbei wichtig, sondern auch der direkte Austausch mit den Lehrern. Bei Auffälligkeiten gibt es für Sie vorab die Möglichkeit, sich direkt in einem Gespräch mit Lehrern und Erziehern zum Wohle Ihres Kindes

auszutauschen, um gemeinsam Wege zu finden, Ihrem Kind den Schuleintritt zu erleichtern.

Eine weitere Verknüpfung zwischen Schule und Einrichtung stellt der Schuleingangsparcours dar, der in der Regel nach den Weihnachtsferien angeboten wird. Hierzu erhalten Sie eine Einladung der Schule.

Die Kriterien in diesem Parcours entsprechen denen unserer Bildungsdokumentation, diese bekommen Sie zum Ende der Kindergartenzeit bekommen ausgehändigt, wenn Sie auch hier zugestimmt haben. §13 Abs. 5 KiBiz

Dabei übernimmt die Schule einen Teil der Inhalte und überprüft bei den Kindern spielerisch die Schulfähigkeit des einzelnen Kindes in ihren Räumlichkeiten. Das Ergebnis des Schuleingangsparcours findet im Austausch Schule und Kita statt. Im Anschluss daran werden Sie durch eine Erzieherin Ihrer Gruppe informiert und wenn Bedarf besteht, gemeinsam eine Fördermaßnahme erarbeitet. Gerne kommt ein Vertreter der Schule zum Gespräch dazu.

Tanzprojekt

Auch unsere Tanz-AG hat ihren festen Platz in unserer Bildungsarbeit erobert, sie ist mittlerweile ein fester Bestandteil unserer Arbeit geworden ist.

Unsere Tanz AG, „Wir sind die tanzenden Lollipops" findet über einen längeren Zeitraum, für die angehenden Schulkinder, statt.
Hier bewegen sich die Kinder rhythmisch, singen und sind gemeinsam kreativ.
Der Fokus liegt auf den Persönlichkeiten der einzelnen Kinder im Bereich des eigenen Körperbewusstseins, des Selbstbewusstseins sowie in der Unterstützung, eigene Ideen in der Gruppe, umzusetzen.
Das Gefühl der Zusammengehörigkeit soll durch die Tanz AG gestärkt werden, da Teamfähigkeit beim Tanzen zu einem großen, gemeinsamen Erfolgserlebnis führen kann. (Vorführung inklusive)
In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass alle aktiven Tänzer mit sehr viel Spaß, Energie, Körpereinsatz und Ausdauer dabei waren und ein gutes Gefühl für den Rhythmus entwickelt haben.

Resilienztrainung und Selbstbehauptung

Hierzu bieten wir in unseren Räumen, den angehenden Schulkindern, entsprechende Kurse an. Diese werden von externen Partnern, in unserer Begleitung, angeboten und durchgeführt. Über die Termine werden Sie rechtzeitig informiert. Finanziert wird der Kurs gemeinsam vom Elternrat, dem Förderverein und der Kita.

Interessensgemeinschaft für alle Kinder

Wir bieten an ein oder zwei Nachmittagen der Woche Angebote für alle Kinder der Einrichtung an. Gruppenübergreifend können die Kinder die vielfältigsten Dinge kennen lernen (Knete herstellen, Müsli machen, batiken, nähen, experimentieren, Plätzchen backen, usw.).
Auch hierfür gibt es Listen, in die sich die Kinder eintragen können. Die Listen finden Sie im Windfangbereich.
Das Angebot ist nicht für Kinder, die uns entweder nur am Vormittag besuchen oder aber nur bis 14:30 Uhr von uns betreut werden.

Waldexkursion

Wir bieten den Kindern in unserer Einrichtung die Möglichkeit an, mit uns in den nahegelegenen Wald zu gehen.
Ein festes Wald-Team, bestehend aus drei pädagogischen Fachkräften (gruppenübergreifend) kümmert sich um alle Belange rund die die regelmäßigen Waldtage und geht mit einer Kindergruppe auf Wanderschaft.

Uns ist es wichtig, die Natur mit allen Sinnen zu genießen und ganzheitlich wahrzunehmen. Das Riechen, Fühlen, Schmecken und Entdecken stehen dabei im Vordergrund und wir lernen Pflanzen und Tiere kennen. Wichtig hierbei ist es, den Kindern ein positives Verhältnis zur Natur zu vermitteln.

Sie sollen erkennen, wie die Natur sich jahreszeitlich bedingt verändert; dies sensibilisiert die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder. Was man kennt, liebt und schätzt man.

Der Wald bietet den Kindern einen sehr speziellen Spiel- und Bewegungsraum, den wir in unserer Einrichtung so nicht bieten können.

Individuelle Projekte über einen längeren Zeitraum sind auch fest eingeplant und die Kinder können mit Freude, beispielsweise: Das Erwachen des Waldes im Frühjahr, damit verbundene Veränderungen sowie das Erkennen, was im Wald wieder wach wird und zu neuem Leben erweckt wird, genießen.
Ebenso macht es den Kindern darüber hinaus Freude, in die Welt der Waldwichtel, einzutauchen.

Hier zählt: Mit den Augen sehen – Mit den Händen fühlen – Mit den Ohren hören

Alle Infos zum Thema Wald finden Sie auf der Infotafel in unserem Windfang vor.

Wir machen uns auf: Umweltschutz/Klimaschutz

„Umwelterziehung" muss von Anfang an Teil des sozialen Lernens und Lebens von Kindern sein. Schon das Baby auf Ihrem Arm wird sich irgendwann merken, dass Sie beim Verlassen eines Raumes das Licht ausmachen und wenn Sie es dann einmal vergessen, vielleicht „protestieren".

Kinder lernen ganz viel durch Nachahmung.

Unser eigenes Verhalten steht im Vordergrund, damit wir den Kindern glaubhaft, umweltpädagogische Aspekte vermitteln können.
Deshalb möchten wir uns gemeinsam mit Ihrem Kind auf den Weg machen, die Natur zu erleben, zu suchen, zu staunen und zu bestaunen.

Wir möchten uns immer wieder mit den Kindern darüber auseinandersetzen, welche ökologischen Folgen unser Handeln hat und wie wir Ressourcen schonen können. Denn schon in der frühen Kindheit werden entscheidende Grundlagen für Werte, Einstellungen, Wissen und Grundeinsichten gelegt.

Schon Kindergartenkinder können im Alltag kleine Klimaschützer werden und den schonenden Umgang mit unseren Rohstoffen erlernen.

Wir erforschen spielerisch die Themen Klimaschutz und Energie und so erfahren und erlernen die Kinder eigene Handlungsmöglichkeiten.
Sie geben dann als Multiplikatoren ihr Wissen und ihre Erfahrungen auf verschiedenen Ebenen, z.B. im Elternhaus oder an neue Kita-Kinder weiter.
Das fördert nachhaltiges Verhalten, da die Kinder erfahren, dass ihr Handeln Auswirkungen auf die Umwelt hat.

Bei den Waldexkursionen erleben die Kinder hautnah, wie schützenswert unsere Welt ist. Dadurch sind diese beiden Themen stark miteinander vernetzt und bedingen sich gegenseitig.

Unser Arbeiten zu diesem Thema ist eng mit der Stadt Korschenbroich verbunden, die sich auch intensiv mit dem Klimaschutz beschäftigt. Sie hat das Projekt „Klimaschutz konkret", (Energiespar- und Klimaschutzprojekt für Bildungseinrichtungen in Korschenbroich) ins Leben gerufen, dem wir uns angeschlossen haben.

Der Weg ist auch hier das Ziel!

„Notinsel", wir sind dabei

Unsere Kita hat sich im Jahr 2010 dem Projekt „Notinsel" angeschlossen. Verschiedene Institutionen und Geschäfte sind miteinander vernetzt, um Kindern, die beim Spielen oder auf ihrem Weg durch Korschenbroich in Gefahr geraten, Zuflucht und aktive Hilfe zu gewähren.

Kinderschutz

Das geistige, körperliche und seelische Wohlbefinden der uns anvertrauten Kinder ist eines unserer wichtigsten Aufgaben.
In Verdachtsfällen von Kindeswohlgefährdung sind wir verpflichtet, nach §8a SGB VIII zu handeln.

Prävention ist der beste Kinderschutz.

Regelmäßige Fortbildungen aller Mitarbeiter und die Festlegung einer Kinderschutzbeauftragten aus dem Team gewährleisten einen großen Schritt zum Kinderschutz.
Ausführlich mit dieser Thematik setzt sich unser ausführliches Kinderschutzkonzept auseinander.
Das Konzept liegt dem Elternrat in schriftlicher Form vor (gerne ausleihen) oder ist zu finden auf der Homepage der Stadt Korschenbroich unter der Kita Danziger Straße.

Sexualerziehung

Wir Menschen sind sexuelle Wesen und Sexualität beginnt bereits im Mutterleib. Kindliche Sexualität hat jedoch nichts mit der Sexualität von Erwachsenen zutun. Die psychosexuelle Entwicklung spricht über Körper, Bedürfnis, Beziehung, Geschlecht und gehört zu einer gesunden, seelischen und körperlichen Entwicklung. Die kindliche Sexualität ist Spiel, Spontanität, Entdeckerfreude, das Erfüllen von Grundbedürfnissen, sich wahrzunehmen mit allen Sinnen und vor allem das Entwickeln einer Identität. Dies ist stets ohne Hintergedanken. Das Kind verhält sich nicht falsch und stellt diesbezüglich auch keine falschen Fragen. Es entwickelt sich während der

Kindergartenzeit ganzheitlich und die kindliche Sexualität gehört selbstverständlich dazu.

Bereits im ersten Lebensjahr erforscht der Säugling die Umwelt über den Mund. Dabei ist die Bedürfnisbefriedigung nach Körperkontakt, Sicherheit und Urvertrauen wichtig. Im Alter von 2-3 Jahren entdecken die Kinder ihre Körperfunktionen. Sie haben Interesse am eigenen Körper und dem der anderen. Sie entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede, dazu kommt das Bewusstsein der unterschiedlichen Geschlechter. Es finden erste Körpererkundungsspiele statt. Hier ist es wichtig, dass die Kinder lernen ihre Genitalien und Körperteile mit Namen zu benennen, um ganz klar Grenzen auch sprachlich aufzeigen zu können. Das Kind entwickelt Scham, einen Willen und Selbstbewusstsein, es schult seine Selbstwahrnehmung und übt das „Nein" sagen.

Ab 4-5 Jahre wird eine Stimulation eventuell häufiger und intensiver. Kinder suchen auf diesem Weg Entspannung, Beruhigung oder fühlen sich einfach wohl in ihrem Körper. Zuneigung wird vermehrt gezeigt und ausgedrückt. Da kommt es im Kindergarten auch mal zum ersten Kuss oder der ersten Hochzeit und dem Gefühl des Verliebtseins.

Das Begleiten ihres Kindes in seiner kindlichen Sexualität heißt für uns, Kinderschutz und Präventionsarbeit zu leisten, aber noch mehr ihrem Kind einen geschützten Raum zu bieten, um Identität zu entwickeln, Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit zu schulen, sich Wissen anzueignen und gestärkt in die nächste Entwicklungsphase als Schulkind zu starten.
Wir begleiten die Kinder in ihren Körpererkundungsspielen und stellen gemeinsam klare Regeln auf. Die Kinder entscheiden mit wem sie diese Spiele spielen, wer es auszieht, anfasst, tröstet, schlafen legt usw. Ebenso entscheidet es darüber, ob es sich im Spiel wohlfühlt oder nicht.

Die Kinder kennen auch hier Regeln wie, nichts in eine Körperöffnung stecken und nicht weh tun. Die Kinder sollten dabei ungefähr im gleichen Alter sein (der Altersunterschied sollte maximal 1-2 Jahre betragen). Alle wissen **nein heißt nein,** dazu zählt auch Körpersprache. Hilfe holen ist kein Petzen!
Wir als Team, möchten ihren Kindern von Anfang an einen positiven Zugang zum eigenen Körper und zur eigenen Sexualität ermöglichen. Die pädagogischen Kräfte achten auch hier sensibel darauf, zu hören, was Kinder sagen, um sie bestmöglich zu schützen.
In Bezug auf dieses Thema, arbeiten wir eng mit dem Kinderschutzbund des AKS zusammen und nehmen an regelmäßigen Fortbildungen teil.
Wie in allen anderen Bereichen auch, stehen wir in ständigem Austausch mit den Eltern, vermitteln Fachberatung und zeigen transparentes Fachwissen.

In ausführlicher Form ist die Sexualerziehung ebenfalls in unserem Kinderschutzkonzept der Einrichtung verankert. S. Kinderschutz

Partizipation/Beschwerdemanagement

Wir, das Team, haben zu diesem Thema Fortbildungen besucht und uns viele Stunden zusammengesetzt, unsere Arbeit reflektiert, diskutiert, uns ausgetauscht und sind zu folgendem Ergebnis gekommen:

Partizipation ist ein Recht, das Kindern international und auf Bundes- und Landesebene gemäß § 8 Sozialgesetzbuch (SGB) VII ohne Altersbegrenzung zugestanden wird. Artikel 12 UN- Kinderrechtskonventionen.

"Partizipation: - Teilhaben – Teilnehmen - Beteiligt sein - Mitbestimmung" (Wikipedia)

Unsere Pflicht ist es, auf die Rechte der Kinder zu achten.

Wir nehmen Ihr Kind ernst (egal welchen Alters), wir diskutieren, treffen gemeinsam Entscheidungen, die Kinder können sich jederzeit aktiv in unsere Arbeit einbringen. Wir halten die Kinder an, ihre Meinung frei zu äußern, Kompromisse einzugehen, Konflikte auszuhalten, um ihnen die Möglichkeit zu geben, eigene Lösungsvorschläge zu erarbeiten und diese auch umzusetzen.

Wir stärken das Selbstbewusstsein und dadurch schaffen wir Grundlagen, um im täglichen Leben zu bestehen.

Wir nehmen uns Zeit, Ihr Kind da abzuholen, wo es steht, um es entsprechend zu fördern, denn jedes Kind hat ein Recht auf seinen eigenen, individuellen Entwicklungsweg.

Wir begegnen Ihrem Kind mit Achtung und Respekt und nehmen Ihr Kind mit all seinen Wünschen und Bedürfnissen ernst.

Wir bieten Ihrem Kind die Möglichkeit, frei zu wählen, mit wem und was es sich beschäftigt. Die Kinder können ihren Alltag nach ihren Wünschen gestalten. Die Kinder können die Spielzonen frei wählen und auch jederzeit unser Außengelände nutzen. Spiel- und Verbrauchsmaterialien stehen jederzeit frei zugänglich zur Verfügung.

Die Kinder können frei entscheiden, ob, wann und mit wem sie am freien Frühstück teilnehmen wollen. Wir bieten den Kindern in Spielkreisen jederzeit Gelegenheit, über die Gruppensituation, Geschehnisse, Anstehendes und die allgemeine Gestaltung zu sprechen und mit zu entscheiden.

Unsere Aufgabe in Hinblick auf Ihre Kinder besteht darin:

- Jedes Kind so zu sehen, wie es ist
- Den Kindern Freiräume schaffen, in denen sie sich frei entfalten können
- Die Kinder vor Gewalt- und Grenzüberschreitungen zu schützen
- Uns als verlässlichen Partner zu erfahren
- Den Kindern wichtige Kompetenzen für ihr zukünftiges Leben zu vermitteln
- Aktiv in einem demokratischen Miteinander aufzuwachsen
- Den Kindern vermitteln, auch Andere so zu akzeptieren, wie sie sind.

Kinder können von klein auf Demokratie lernen, wenn sie sie von Anfang an leben.

Partizipation beginnt bei uns schon bei den ganz Kleinen, z. B. die Eingewöhnungsphase. Hier bestimmen die Kinder über die Länge und Dauer, wann sie bereit sind, sich auf eine neue Bezugsperson einzulassen. Die Kinder entscheiden auf Grund ihres Verhaltens, wann sie sich zum Schlafen legen lassen und auch die Länge der Schlafphase. Ebenso auch was und wie viel sie von dem zubereiteten Essen zu sich nehmen.

Partizipation leben wir aber auch mit den Eltern unserer Kinder und beziehen diese mit ein.
Wir streben ein partnerschaftliches Verhältnis mit unseren Eltern an. Hierfür schaffen wir in persönlichen und individuellen Aufnahmegesprächen den ersten Schritt. In diesen Aufnahmegesprächen werden pädagogische und konzeptionelle Fragen angesprochen und die Eltern haben Gelegenheit, über die Besonderheiten ihres Kindes zu erzählen.

Eltern haben durch den selbst gewählten Elternrat ein Gremium, in dem sie ihre Wünsche und Bedürfnisse sammeln und mit uns gemeinsam besprechen können.
4mal im Jahr trifft sich der Elternrat mit uns in der Kita und selbstverständlich bei Bedarf auch öfter. Zudem gibt es einen regelmäßigen Elternstammtisch auf Gruppenebene (organisiert durch den Elternrat), wo auch die Möglichkeit besteht, eigene Ideen zu entwickeln und diese an uns weiterzuleiten.

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, in der Einrichtung zu hospitieren (nach Absprache). Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholphase gehören zum festen Bestandteil der Elternarbeit sowie das Angebot zu Elterngesprächen, die allerdings terminiert werden müssen.

Wir bieten Eltern Raum, uns ihre Ressourcen zur Verfügung zu stellen, die wir gerne in unsere Arbeit aufnehmen und dafür entsprechenden Raum schaffen.

Ebenso steht es den Eltern frei, mit Veranstaltungen, Festen und Aktionen unsere Arbeit in der Kita zu unterstützen und damit auch zu bereichern.
(in Anlehnung: Die Kinderstube der Demokratie)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Zusammenarbeit mit den Eltern ist sowohl für uns als auch für Ihr Kind wichtig. Wir legen Wert darauf, dass unsere Arbeit für Sie transparent wird.
Zunächst liegt uns daran, zu Ihnen und Ihrem Kind ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Dann erst ist es möglich, gemeinsam über Erwartungen, Hoffnungen, Ziele und Befürchtungen zu sprechen. Wir wollen Ihnen eine Hilfe sein und Sie bei der schwierigen und verantwortungsbewussten Aufgabe „Erziehung" unterstützen.

Um dieses zu erreichen,

- sind wir jederzeit zu einem Gespräch bereit (Tür- und Angelgespräche oder auch Gesprächstermine am Nachmittag nach Vereinbarung),
- ermöglichen wir Hospitationen am Vormittag (nach Absprache), um Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit zu geben,
- bieten wir jährlich einen Elternsprechtag an, § 13 Abs. 5 KiBiz
- leisten wir Mithilfe bei den Vorbereitungen und der Durchführung von Festen und anderen Aktivitäten,
- findet einmal jährlich eine Elternvollversammlung statt sowie einmal jährlich der Rat der Tageseinrichtung,
- trifft sich der von Ihnen gewählte Elternrat 4mal im Jahr in der Einrichtung (bei Bedarf auch öfter), um gemeinsam an der Kindergartenarbeit mitzugestalten. Informationen werden ausgetauscht, Wünsche und Bedürfnisse der Eltern und auch der Erzieher offen gelegt um diese in die tägliche Arbeit mit aufzunehmen und umzusetzen. Ebenso werden die Elternräte bei diesen Treffen von uns darüber in Kenntnis gesetzt, was in der kommenden Zeit in der Einrichtung geplant ist. Der Elternrat ist das Bindeglied zwischen Eltern und Erziehern, so dass ein stetiger Austausch wichtig ist und wir nur gemeinsam in der Lage sind, unsere Arbeit transparent zu machen,
- organisieren wir Elternnachmittage/-abende, um auch hier die Möglichkeit zu haben, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, Sie zu informieren, Sie besser kennen zu lernen und Ihnen Raum schaffen, sich untereinander auszutauschen.

Über Zusatzveranstaltungen, wie z. B. den Oma-und-Opa-Nachmittag, den Adventkaffee, Vätermorgen, Müttermorgen, Referentenbesuche und vieles mehr (solche Angebote richten sich auch nach den Wünschen und Bedürfnissen der Eltern), werden Sie rechtzeitig durch entsprechende Aushänge in der Einrichtung informiert.

Zudem bieten wir für interessierte Eltern jeden 1. Mittwoch im Monat einen Besichtigungstermin in der Zeit von 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr an. Um eine telefonische Anmeldung, zwecks Planung, wird gebeten.

Förderverein integrative KiDS e. V.

Unsere Einrichtung hat einen eigenen Förderverein, dessen Mitglieder zum größten Teil aus den Eltern, Großeltern und Freunden der Kindergartenkinder besteht.

Der Förderverein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke und wurde im April 2009 von engagierten Eltern ins Leben gerufen.

Für unsere Kita verändert sich im Zuge der Zeit sehr viel. Um dem mit gleichbleibender Qualität gerecht und die Kindergartenzeit aller zu einem unvergessenen Erlebnis werden zu lassen, will uns der Förderverein ideell und finanziell unterstützen. Auch Sie können uns unterstützen, indem Sie Mitglied werden. Satzungsgemäß beträgt der Jahresbeitrag 12 Euro. Der Jahresbeitrag ist gestaffelt, die einzelnen Beiträge können Sie dem entsprechenden Flyer entnehmen.

Mit dem eingenommen Geld werden wir bei der Anschaffung von Ausstattungsgegenständen, Spiel-, Lern-, Lehr- und Anschauungsmaterialien unterstützt.

Ebenso unterstützt er uns bei den unterschiedlichsten Events.

Feste in der Tagesstätte

Alle wohlbekannten Feste, sprich Karneval, Ostern, Sankt Martin, Nikolaus und Weihnachten, feiern wir mit Ihren Kindern. Sie machen uns große Freude und gehören zum Leben in unserem Kulturkreis dazu!

Ein wichtiges Fest im Leben Ihres Kindes, nämlich seinen Geburtstag, feiern wir selbstverständlich groß in der entsprechenden Gruppe. Ihr Kind ist an diesem Tag der Mittelpunkt der Gruppe und kann so den Start in ein neues Lebensjahr in vollen Zügen genießen.

Betreuung und Erziehung unserer Ein- und Zweijährigen

Die Gruppen

In der Sternengruppe und der Mondgruppe werden je 15/17/18 Kinder betreut, davon sind 8 Kinder unter 3 Jahren.

Die Kriterien unsere Gesamtkonzeption sind auch für unsere Jüngsten Grundlage zur Entwicklung und Bildung. Es gibt aber bei der Aufnahme gerade in der Eingewöhnungszeit noch einmal besondere Kriterien, die uns wichtig sind:

Eingewöhnungszeit

Schon im Aufnahmegespräch wird den Eltern deutlich gemacht, wie wichtig diese Phase ist und, dass mit dem Besuch der Kita, nicht sofort der elterliche Berufseinstieg beginnen sollte.

In erster Linie kommt es auf das Kind an, wie lange die Eingewöhnung stattfindet. Jedes Kind hat eigene Bedürfnisse und ein eigenes Befinden.

Die Eltern sollten sich aber auf mindestens 4 bis 6 Wochen einstellen. In dieser Zeit verbleiben sie in der Einrichtung, um für ihr Kind da zu sein und um eine vertrauliche Beziehung zu dem Erzieher aufzubauen. Dies erleichtert dem Kind den Ablösungs- bzw. Eingewöhnungsprozess.

Danach können sich die Eltern für eine kurze Zeit verabschieden (zuerst nur für einige Minuten; dann kontinuierliche Steigerung!).

Ziel der Eingewöhnungsphase ist es, sich langsam, aber stetig von der vertrauten Bezugsperson zu lösen und die Erzieherin als solche anzunehmen.

Ist diese Hürde genommen, beginnt das Leben in der Kita, denn nur das Kind, das bei uns angekommen ist, kann sich mit uns entwickeln und lernen sowie Freundschaften schließen.

Wichtig ist uns, dass alle pädagogischen Kräfte der Gruppe, Ansprechpartner für Sie und Ihr Kind sind, sie sind permanent in die Eingewöhnung eingebunden.

Die Jüngsten bleiben anfangs in den vertrauten Gruppen, um sie nicht zu überfordern.

Nach und nach werden sie mit den übrigen Räumlichkeiten der KiTa vertraut gemacht. Dies geschieht individuell, da jedes Kind sein eigenes Tempo hat.

Für unsere Kleinen gibt es zudem je einen Schlafraum, der abseits der Gruppe liegt, um jedem Kind die Möglichkeit zu geben, sich in Ruhe zu entspannen oder zu schlafen.

In diesem Raum steht für jedes Kind ein Bett bereit. Natürlich besteht die Möglichkeit, ein Kuscheltier, einen Schnuller oder was das Kind braucht, mitzubringen. (Keine Kuscheldecken oder ähnliches)

In den Waschräumen, die an den Gruppenraum grenzen, befinden sich auch die Wickelkommoden. Hier werden, in personalisierten Körben die Windeln, Feuchttücher usw. aufbewahrt, die die Eltern, individuell Ihrem Kind entsprechend, zur Verfügung stellen.

Das Essen (Frühstück, Mittagessen, Nachmittagssnack) wird mit den Kindern gemeinsam im Gruppenraum eingenommen. Dabei richten sich die Erzieher anfangs nach den Zeiten der Kinder. Ziel ist es, die Kinder an die bestehenden Essenszeiten, bedingt durch die Tagesstätte, zu gewöhnen.

Während der Mahlzeiten geben wir den Kindern Hilfestellung, gleichzeitig wird aber auch die Selbstständigkeit gefördert, wenn sie versuchen, alleine zu essen.
Nach dem Essen geht eine Erzieherin mit den Kindern in den Schlafraum, um ihnen vorzulesen, mit ihnen eine Geschichte oder leise Musik zu hören oder um einfach da zu sein.

Auch hier ist es so, dass die Einrichtung sich am Rhythmus des einzelnen Kindes orientiert.

Bei den Bring- und Abholzeiten der Einrichtung gilt für die Eltern der ganz Kleinen, dass sie mit der Gruppenleitung in der ersten Zeit individuelle Zeiten absprechen können.

<u>Gruppenwechsel</u>

Die Anzahl der einzelnen Kinder, die die Gruppen besuchen, sind gesetzlich vorgegeben. Das bedeutet, dass in den beiden oben benannten Gruppen immer zu Beginn des neuen Kindergartenjahres 8 Kinder unter drei Jahren ihren Platz finden. Das heißt, dass, wenn nicht genau die geforderte Anzahl von Kindern Platz macht, durch z. B. Einschulung oder Umzug, wechseln Kinder (Alter in der Regel ab 3 Jahren) in die zur Verfügung stehenden Gruppen, in der Regel in die Sonnengruppe.

Die Entscheidung, wer die Gruppe wechselt, trifft die Erzieherin in Absprache mit ihren Kolleginnen und der Kitaleitung. Dabei wird selbstverständlich darauf geachtet, dass immer Freunde zusammen gehen und die Gruppenstruktur passt.

Die Eltern werden nach der Entscheidung in einem persönlichen Gespräch über den Wechsel informiert und haben dann ein Aufnahmegespräch in der neuen Gruppe. Die Kinder (informiert durch die Erzieherin) werden im Laufe vieler Vormittage von der neuen Gruppe eingeladen, damit sie sich schon einmal orientieren können. Sie können dort dann spielen, frühstücken, an Angeboten auf Gruppenebene teilnehmen und ab und zu mit zu Mittag essen.

Wichtig ist auch, dass sich die Kinder schon einmal vorab ein Fach aussuchen, wo sie dann nach den Ferien ihre Sachen deponieren können.
Traurig sind wir schon über diese immer wiederkehrenden Wechsel, allerdings verliert man die Kinder ja nicht aus den Augen, da wir immer wieder Berührungspunkte untereinander haben und aus der Erfahrung heraus gehen die Kinder positiv mit dem Wechsel um.

Wir stehen Ihrem Kind und Ihnen in dieser Situation selbstverständlich zur Seite und unterstützen Sie.

Inklusion/inklusive Arbeit

Gemeinsame Bildung von Anfang an.

Ziel der inklusiven Bildung ist es, Kindern mit Behinderungen die gleichen Bildungschancen zu eröffnen, wie Kindern ohne Behinderung.
Verankert ist dieser Gedanke in der UN- Behindertenrechtskonvention.
Hier wurde Inklusion ganz offiziell und international anerkannt und als Menschenrecht etabliert, Artikel 24 (-das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung anerkennen-)

„Gemäß § 1 SGB IX ist das Ziel der heilpädagogischen Leistungen für Kinder mit (drohender) Behinderung die Selbstbestimmung sowie volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu gewährleisten. Ziel heilpädagogischer Leistungen ist es, Teilhabebeeinträchtigungen bei Kindern frühzeitig zu erkennen und durch individuelle Förderung eine (drohende) Behinderung abzuwenden, den fortschreitenden Verlauf einer Behinderung zu verlangsamen oder die Folgen einer Behinderung zu beseitigen oder zu mildern (vgl. § 79 SGB IX)."

Basisleistung ist die heilpädagogische Leistung zur sozialen Teilhabe in Kindertageseinrichtungen. Wie Sie Basisleistung erhalten, erfahren Sie in einem persönlichen Gespräch mit den entsprechenden Erziehern der inklusiven Gruppe und/oder der Leitung der Einrichtung. Wichtig ist hier, dass wir als Kindertageseinrichtung einen festen Ansprechpartner beim LVR haben, der über den jeweiligen Förderbedarf (individuelle heilpädagogische Leistung) entscheidet. Sie als Eltern stellen den Antrag für Ihr Kind und wir stehen ihnen unterstützend zur Seite.

Die leistungsberechtigten Kinder und deren Erziehungsberechtigten werden durch das LVR-Fallmanagement gerne telefonisch oder persönlich vor Ort über die Angebote beraten.

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) als Eingliederungshilfeträger setzt sich daher in besonderer Weise für die Kinder mit (drohender) Behinderung ein und nimmt hierbei auch die kontextbezogenen Faktoren des Kindes in den Blick.

Je nach Bedarf des Kindes können die heilpädagogischen Leistungen in der Kindertagesbetreuung oder in der (interdisziplinären) Frühförderung erfolgen. (LVR)

Wir als Bildungsinstitution wollen Kindern in ihrer Verschiedenheit begegnen und sie da abholen, wo das einzelne Kind steht und ein gemeinsames Tun ermöglichen. Wir passen uns an die besonderen Bedürfnisse der Kinder an und nicht umgekehrt. Jedes Kind, mit seinen ganz besonderen Bedürfnissen gehört ganz natürlich dazu und wird ganz selbstverständlich in den Alltag eingebunden.

Die Kinder werden in der Sonnengruppe betreut. Es können hier bis zu 5 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und 12 Kinder auf einem Regelplatz betreut werden. Die Gruppenstärke beträgt in der Regel 17 Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Den Betreuungsspiegel entnehmen Sie bitte dem Abschnitt personelle Besetzung.

Wir arbeiten schon viele Jahre inklusiv und erleben das Arbeiten im gesamten Team als eine Bereicherung unserer Arbeit. Wir konnten feststellen, dass das soziale Verhalten der Kinder untereinander deutlich gestärkt wurde.

Sicherlich warten Sie nun auf einen ausführlichen Bericht zur inklusiven Arbeit. Dieses können und möchten wir aber nicht „liefern", das dies für uns eine ganz selbstverständliche Form der Arbeit ist. Wichtig ist hier für uns, dass wir nicht nur „inklusiv" heißen, sondern vor allen Dingen inklusiv zusammenleben. Alle Angebote und angesprochene Bildungsbereiche versuchen wir auch mit den Kindern mit erhöhtem Förderbedarf umzusetzen. Hier werden die Kinder dann von einem Erzieher, einer Sozialassistenz oder einer, für die Pflege des Kindes benötigte zusätzliche Kraft (z.B. einer Kinderkrankenschwester) begleitet und unterstützt.

Alle Kinder erfahren ein Miteinander, das sich in Rücksichtnahme, Verständnis, Akzeptanz und gegenseitiger Hilfe ausdrückt. Die Kinder lernen, dass Verschiedenheiten zum Leben gehören und sehen diese Tatsache als Selbstverständlichkeit an. Diese Erfahrung prägt die Kinder im Verständnis für Andere und schafft Grundlagen für das spätere Leben.

Die Kinder leben mit uns den geregelten Kindergartenalltag, der für sie, durch die individuellen benötigten Sprachtherapien und/oder Krankengymnastik, ergänzt wird. Diese Therapien finden im Laufe des Kindergartentags, in unserer Einrichtung, statt. Wenn darüber hinaus weitere therapeutische Hilfe notwendig ist, versuchen wir diese zusätzlich in den Kindergartenalltag zu integrieren.
Die Kinder werden zu diesen Terminen von den entsprechenden Therapeuten in der Gruppe abgeholt und dürfen auch, wenn es passt, einen Freund oder eine Freundin mit dazu zu nehmen.
Das bedeutet auch für Sie als Elternteil, dass, wenn Sie Ihr Kind aus der Einrichtung abholen, nichts mehr mit den erforderlichen Therapien zu tun haben und so den Rest des Tages entspannt mit Ihrem Kind genießen können.

Auch haben wir Kooperationspartner, z.B. eine Ergotherapeutische Praxis die wir, bei Bedarf, mit ins Boot holen können.

Bildungsvereinbarung

Neben dieser Vereinbarung, die seit dem 01.08.2003 in Kraft getreten ist, gibt es als gesetzliche Grundlage unserer Bildungsarbeit den eigenständigen Bildungsauftrag im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) und das Schulfähigkeitsprofil als Brücke zwischen Kindergarten und Grundschule gem. Erlass des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder (MSJK).

Ziel dieser Bildungsvereinbarung ist die Stärkung des Bildungsprozesses.

Die Grundlage eines jeden Entwicklungsprozesses ist, wie bereits im vorhergegangen Abschnitt erläutert, die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Individualität eines jeden Kindes. Nur, wenn solche Grundlagen geschaffen werden, kann eine individuelle Förderung Ihres Kindes stattfinden.

Allgemein formuliert findet eine Förderung in folgenden Bereichen statt:

- sensorisch
- motorisch
- sozial/emotional
- musikalisch
- ästhetisch
- kognitiv
- sprachlich
- mathematisch

Um diesen Bildungszielen zu entsprechen und um den Anforderungen genüge zu tun, wollen wir Ihnen an dieser Stelle verdeutlichen, wann, warum und wie wir diesen geforderten Zielen gerecht werden.

Bildungsbereich Bewegung:

Differenzierung von Wahrnehmungserfahrungen

<u>Körper- und Fernsinne</u>
Die Kinder haben jeden Tag vielfältige Möglichkeiten sich zu bewegen, um so ihre Sinne zu schulen, z. B. springen, klettern, rollen, balancieren, laufen, kriechen, werfen.

In der Turnhalle oder draußen werden gezielte Bewegungsangebote von einer Erzieherin angeboten. Dabei werden die verschiedenen Sinne noch gezielter angesprochen.

Gefühle
Die Kinder verbinden Bewegungserfahrungen mit Gefühlen, wie z. B. Angst und Mut.

Innere Verarbeitung

Eigenkonstruktionen
Die Kinder haben alters- und geschlechtsspezifische Gelegenheiten zur Bewegung, z. B. verschiedene Höhen zum Herunterspringen (Sprossenwand in der Turnhalle), Gelegenheiten zum Klettern (Kletterburg auf dem Außengelände), Rückzugsmöglichkeiten (Empore in jeder Gruppe, Weidenzelt und Büsche auf dem Außengelände), Gegenstände zum Stapeln, Schieben und Ziehen (Klötze etc.)

Fantasie
Neben den Materialien und Räumlichkeiten der Einrichtung, regt auch die Fantasie der Kinder verschieden Bewegungsformen an.

So fließen verschiedene Bewegungsabläufe, z. B. ins Rollenspiel, mit ein („Ich bin eine Katze, wir fahren mit dem Auto!" etc.).

Sprachliches Denken
Bewegung ist für die meisten Kinder auch ein Anlass zum Reden. Z. B beim „Kuchenbacken" mit Sand und dem damit verbundenen Verkauf an die anderen Kinder oder uns Erziehern. Dabei erzählen sie oftmals sehr genau, welche Zutaten sie benutzen, was genau für ein Kuchen gebacken wird, wann er in und wieder aus dem Ofen kommt etc. Durch die Anregung von anderen Kindern oder einer Erzieherin bauen die Kinder eine Bäckerei und verkaufen den Kuchen. Dabei kommunizieren sie ständig mit Anderen.

Naturwissenschaftlich-logisches Denken
Die sich aus den Bewegungsspielen der Kinder ergebenen Anlässe werden von uns aufgegriffen, um sie mit physikalischen sowie anderen naturwissenschaftlichen Phänomenen zu beschäftigen, z. B. die Entdeckung der Hebelwirkung, Zusammenfügen von Teilen und das Zerlegen eines Ganzen beim Bauen (Vertraut machen mit den Grundlagen der Mathematik – addieren und subtrahieren).

Soziale Beziehungen/Beziehungen zur sachlichen Umwelt

Durch die verschiedenen Materialien können Kinder ihren körperlichen Fähigkeiten entsprechend, handeln.

Ideen und Bewegungsformen werden individuell von uns aufgegriffen und dann mit den Kindern weiterentwickelt.

Die Kinder können sich im Kindergarten, auf dem Außengelände und auch im nahen Wald ihrem eigenen Körperrhythmus entsprechend bewegen oder zur Ruhe kommen, sich alleine oder mit mehreren beschäftigen. Ebenso können sie die Dauer sowie den Schwierigkeitsgrad selber bestimmen.

Umgang mit Komplexität und Lernen in Sinnzusammenhängen

Die Kinder lernen komplexe Bewegungsabläufe zu steuern und entwickeln eine Wahrnehmung ihrer Körper- und Bewegungsabläufe, z. B. beim selbständigen An- und Ausziehen oder beim Balancieren.

Wir bieten uns immer als Hilfen an und geben den Kindern Zeit, diese Aufgaben zu bewältigen.

Forschendes Lernen

Bei so genannten Bewegungsbaustellen können die Kinder sich selber verschiedene Dinge aufbauen. Sie nutzen die ihnen zur Verfügung stehenden Materialien je nach eigenen Fähigkeiten und steigern selbständig die Schwierigkeitsgrade ihrer Konstruktionen.

Diese Erfahrungen sammeln die Kinder im ständigen Miteinander und vor allen Dingen sind wir ihnen immer ein ständiges Vorbild und leiten sie an, sich immer an neue Aufgaben heranzutrauen. Dies trägt zum Verständnis der Bewegung und Mechanik aller bewegten Gegenstände bei und sie lernen, sie entsprechend einzusetzen.

Bildungsbereich Spielen und Gestalten:

Differenzierung von Wahrnehmungserfahrungen

Körper- und Fernsinne

Um ausgiebig von ihren Körpersinnen Gebrauch zu machen, brauchen Kinder im Spiel neben Bewegungsmöglichkeiten geeignetes Spielmaterial.

Beispiel: bildnerisches Gestalten. Hier stehen den Kindern viele verschiedene Materialien zur Verfügung.

In den Gruppenräumen: Pappe, Papier, Wolle, Scheren, Stifte, Knete, Korken, Wasser- und Fingerfarbe etc.

Im Außengelände: Sand, Wasser, Matsch, Holz, Stöcke, Förmchen, Eimer, Spaten, Kellen usw.

Gefühle

Damit die Kinder ihre emotionalen Fähigkeiten entwickeln können, unterstützen wir sie, indem wir zuhören, wenn sie im Spiel über ihre Gefühle reden und wir diese auch ernst nehmen.

Auch während des Gestaltens geht es um das Erleben von Gefühlen. Gut zu erkennen an den gemalten Bildern.

Innere Verarbeitung

Eigenkonstruktionen

Kinder „konstruieren" z. B. im Rollenspiel soziale Beziehungen oder Geschichten. Wir bieten den Kindern eine Umgebung, die genügend Anregungen und Spielräume (Empore, verschiedene Spielzonen, Flur mit Turnhalle, Außengelände, Wald) liefern.

Beim Gestalten mit verschiedenen Materialien (Kleister, Farbe, Sand, Papier, Pappe,…) können die Kinder ihre Fähigkeiten, ihre Handgeschicklichkeit, Körperkoordination, Farbwahrnehmung, Fantasie und Experimentierlust weiterentwickeln und ausleben.

Fantasie

In Rollenspielen nutzen und verändern die Kinder erfahrene bzw. beobachtete Handlungsmuster.

Die eingesetzte Fantasie dient nicht der Flucht vor der Realität, sondern deren Erforschung.

Das Gleiche gilt auch für den Gebrauch der Fantasie beim Gestalten.
Die Kinder haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit, dass sie aus allem, was wir ihnen zur Verfügung stellen, etwas gestalten können.
Beispiel: Aus gesammelten Tannenzapfen können Tiere oder Männchen gestaltet werden.

Sprachliches Denken
Durch Erzählungen wird die Sprache „gestaltet". Dies geschieht in Rollenspielen, in Berichten über Erlebtes oder dem Erzählen von eigenen Geschichten, aber auch das Zuhören trägt zur Vertiefung der Sprache bei.

Naturwissenschaftlich- logisches Denken
Beim Spielen im Außengelände und im Wald machen die Kinder wichtige Erfahrungen mit natürlichen Formen: den unterschiedlichsten Tier- und Pflanzenformen, den Formen von Hölzern, Mineralien, komplexen Stoffen (Erde, Sand, Wasser) und Bauten von Tieren und Insekten.

Diese Erfahrungen der Vielfalt regen die Kinder an, darüber nachzudenken, nachzufragen und sich darüber auszutauschen, woher diese Formen kommen, wie sie entstehen oder wie sich lebende von nicht lebenden Dingen unterscheiden.

Viele Materialien können gesammelt und „untersucht" werden und eignen sich als Gestaltungsmaterial.

Eine Annäherung zum mathematischen Denken beginnt durch den sprachlichen Vergleich, z. B. der Kreis ist rund wie ein Teller, das Viereck sieht aus wie ein Fenster.

Soziale Beziehungen/Beziehungen zur sachlichen Umwelt

Im Spiel organisieren die Kinder ihre sozialen Beziehungen untereinander.
Ebenso gibt es dabei, so wie beim Gestalten, zahlreiche Anknüpfungspunkte, um die erfahrenen Unterschiede in geschlechtlichen, kulturellen und sozialen Bereichen als Bereicherung zu erleben.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, Spielpartner, -ort, -material und auch die Dauer selbst zu bestimmen. Genauso bieten wir jedem Kind die vielfältigsten Gelegenheiten sich ungestört in seinen eigenen Gestaltungsprozess zu vertiefen.

Forschendes Lernen

Forschendes Lernen lässt sich gut an Hand eines Beispiels erläutern.

„Licht und Schatten"

Über unterschiedliche Spiele und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Schatten, setzen sich die Kinder spielerisch mit den physikalischen Aspekten von Licht und Schatten auseinander.

Mit fantasievollen Ausdrucks- und Darstellungsformen (Schattenspiele, Schattenbilder), können sie experimentieren und lernen schon im Kindergarten sprachliche Metaphern (etwas wirft seinen Schatten voraus).

Bildungsbereich Sprache/n §45 Abs.2 s. 2 Nr.2 und §13 Abs.6 KiBiz:

Differenzierung von Wahrnehmungsfragen

Körper- und Fernsinne

Wir sind unseren Kindern gegenüber immer ein sprachliches Vorbild und regen die Kinder zum Zuhören und zum Sprechen an, aber auch der Umgang mit verschiedenen Medien (Lieder, Geschichten, Dias, MCs, CDs) bringt den Kindern die Sprache näher.

In unserer Einrichtung ermöglichen wir den Kindern viele Gelegenheiten zur ganzkörperlichen Anspannung der Muskeln, z. B. im Außengelände und im Wald, aber auch beim Bauen mit Großraummaterialien in der Turnhalle.

Durch rhythmisch-musikalische Bewegungsangebote (Bewegungslieder u. ä.) werden Atmung, Sprechmotorik und Bewegungskoordination der Kinder aktiviert.
Wir sind unseren Kindern gegenüber immer ein sprachliches Vorbild und regen die Kinder zum Zuhören und zum Sprechen an, aber auch der Umgang mit verschiedenen Medien (Lieder, Geschichten, Dias, Tonies, CDs usw.) bringt den Kindern die Sprache näher.
Einmal jährlich erfolgt die Dokumentation der alltagsintegrierten Sprachförderung durch den BaSiK-Bogen (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) Dieser Bogen wird Ihnen am Ende der Kindergartenzeit ausgehändigt.

Gefühle

Wir, die Erzieherinnen Ihrer Kinder, bieten diesen immer sprachliche Möglichkeiten an, Gefühle in Worte zu fassen. Dies tun wir in ständigen Gesprächen, Bilderbuchbetrachtungen und durch Projektarbeit, z. B. schöne und blöde Gefühle.

Innere Verarbeitung

Eigenkonstruktionen

Durch den ständigen Dialog mit seiner Umwelt kommt das Kind zu einem immer differenzierteren Sprachgebrauch.

Fantasie

Sprache, Sprechfreude und sprachliche Experimentierlust werden ständig von uns gefördert, indem wir zum einen immer im Gespräch mit den Kindern stehen und sie animieren, uns selbst erfundene Geschichten und Erlebnisse zu erzählen, sowie uns ihre Bilder zu beschreiben.

Sprachliches Denken

Die Kinder lernen durch den Besuch des Kindergartens, in welcher sprachlichen Form man seine Absichten in welchem Umfeld ausdrücken kann (Zuhause/Kindergarten/Freunde).

Ebenso erfassen die Kinder, wie sich Beziehungen zwischen Menschen, Handlungen und Dingen ausdrücken lassen.

Naturwissenschaftlich- logisches Denken

Wir unterstützen die Begriffsbildung der Kinder bei der „Versprachlichung" alltäglichen Geschehens. Das betrifft die Gleichheits- und Ordnungsbeziehungen (das ist so wie…, das gehört zu…), die Größenverhältnisse (klein - kleiner; hoch - höher, viel - wenig,…), wie auch den Umgang mit Mengen und Zahlen.

Soziale Beziehungen/ Beziehungen zur sachlichen Umwelt

Die Kinder werden immer wiederkehrend von uns und von anderen Kindern angeregt, ihre Wünsche, Bedürfnisse, Absichten und Meinungen zu verbalisieren.

Umgang mit Komplexität/Lernen in Sinnzusammenhängen

Um z. B. ausländische Kinder in der deutschen Sprache – als Fremdsprache - zu fördern, müssen sie sich in ihrer Muttersprache gut und altersgemäß ausdrücken können. Die Zweisprachigkeit der Kinder wird anerkannt und so werden auch Spiele und Lieder anderer Nationalitäten durchgeführt.

Einmal jährlich erfolgt die Dokumentation der altersintegrierten Sprachförderung durch den BaSiK-Bogen (begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen). Die Bögen unterstützen uns in Hinblick auf die Sprachentwicklung und dienen oftmals als Bestätigung unserer Beobachtungen. Entsprechende Fördermaßnahmen werden von uns, immer in Absprache mit Ihnen, eingeleitet. Die Bögen bekommen Sie von uns, wenn Ihr Kind in die Schule geht, ausgehändigt.
Bei Auffälligkeiten können wir gerne unsere Logopädin vor Ort mit ins Boot holen.

Forschendes Lernen

In diesem Bildungsbereich wird z. B. das Interesse der Kinder an Zeichen und Symbolen der Erwachsenenwelt aufgegriffen (Autokennzeichen, Schriftzüge von Geschäften, Straßenschilder usw.).

Bildungsbereich Natur und kulturelle Umwelt(en):

Differenzierung von Wahrnehmungserfahrungen

<u>Körper- und Fernsinne</u>
Das große Außengelände der Einrichtung wird von den Kindern als sinnlich anregend, vielfältig und veränderbar erfahren. Es bietet Anregungen für alle Sinne, z. B. durch die Formvielfalt, die Höhenunterschiede, die unterschiedlichen Bodenstrukturen, die unterschiedlichsten Pflanzen, Kräuter und Früchte und die verschiedenen Rückzugsmöglichkeiten.

<u>Gefühle</u>
Die tägliche Bewegung in der Natur (Außengelände, Wald) intensiviert die Gefühle der Kinder.

Innere Verarbeitung

<u>Eigenkonstruktionen</u>
Die Kinder haben eine „vielsinnliche" Wahrnehmung.

Das Außengelände und der nahe Wald bieten ihnen die Möglichkeit, diese Fähigkeit weiter auszubauen. In diesen natürlichen Räumen, aber auch in naturnah gestalteten Zonen (Naturtisch, Naturecke) können die Kinder visuelle, akustische, körperliche und emotionale Informationen gleichzeitig aufnehmen und verarbeiten.

Der Zugang zur Natur erfolgt vor allem durch das Sammeln, Betrachten, Ausprobieren und Pflegen von Pflanzen.

Fantasie
Die Kinder werden z. B. im Wald dazu angeregt, Spuren zu entdecken und mit „Unfertigem" zu hantieren und zu experimentieren.

Sie sehen Zeichen und Symbole (im Straßenverkehr) und diese Dinge geben ihnen ständig neue Anregungen für ihre Fantasie.

Sprachliches Denken
Durch intensive Gespräche mit den Kindern über ihre Erfahrungen mit der Natur und ihrer Umwelt, bilden sie differenzierte Begriffe von natürlichen und sozialen Phänomenen.

Naturwissenschaftlich- logisches Denken
Gemeinsame Experimente führen eher dazu, dass die Kinder etwas verstehen, als von Erwachsenen veranstaltete Experimente.

So haben wir z. B. Raupen beobachtet, ihre Verpuppung erlebt und die geschlüpften Schmetterlinge in die Freiheit entlassen.

Soziale Beziehungen/Beziehungen zur sachlichen Umwelt

Kinder erleben ihr alltägliches Umfeld nicht getrennt von Natur und Kultur. Natur erschließt sich zunächst über den Umgang mit den Elementen Erde, Luft, Wasser und - mit Hilfe - Feuer.

Danach erfahren sie die lebendige Natur in Form von Tieren und Pflanzen.
Durch die bewusste Gestaltung unseres Außengeländes und den angebotenen Waldexkursionen machen die Kinder weitere und intensivere Erfahrungen mit dieser Form der Natur.

Umgang mit Komplexität/Lernen in Sinnzusammenhängen

Kinder müssen Natur in Sinnzusammenhängen erfahren. Nur so wird sie ihnen sinnlich und emotional nahe gebracht und der forschende Grundstein für (er-)forschende Neugierde gelegt.

„Natur" bedeutet aber nicht nur unser Außengelände und der nahe Wald, sondern auch der Verkehr, wichtige Institutionen (Schule, Polizei, Feuerwehr, Geschäfte und Plätze,…).

Neben diesen Dingen bringen wir den Kindern aber auch Tiere und Insekten näher, ob durch Gespräche, Beobachtungen, Gestaltungsangebote,….

Forschendes Lernen

Auch dieser Bildungsbereich lässt sich an einem Beispiel gut erläutern.

Das Projekt, „Meine Stadt".

Durch Gespräche und Besuche wichtiger Plätze und Institutionen (Schule, Feuerwehr, Kirmesplatz, Stadtverwaltung,…) wird den Kindern ihre unmittelbare Umgebung näher gebracht.

Das Besprechen und Erklären sowie das Aufhängen eines Stadtplans, bestückt mit Fotos von besuchten Gebäuden in Korschenbroich, hält die Erinnerung der Kinder aufrecht.

Sie sehen sich diese Dinge immer wieder an und erklären sie den anderen Kindern.

Gespräche und Bildmaterial über markante Dinge, z. B. an einem Geschäft, schärft den Blick der Kinder (woran erkennt man die Polizei, die Feuerwehr, usw.).

Bildungsdokumentation

Die Bildungsdokumentation ist Inhalt der Bildungsvereinbarung.

Sinn und Zweck der Bildungsdokumentation ist es, die Entwicklung Ihres Kindes und die entsprechenden Fördermaßnahmen, von der Aufnahme bis zum Verlassen des Kindergartens, zu dokumentieren. §13 Abs. 5 KiBiz

Sie, als Eltern, haben das Recht, jederzeit der Zustimmung zu widersprechen. Wenn Ihr Kind die Einrichtung verlässt, wird Ihnen die Bildungsdokumentation ausgehändigt. Die Bildungsdokumentation gehört Ihnen und Sie selbst können entscheiden, ob Sie sie in der Schule abgeben oder nicht. Es ist für Sie nicht verpflichtend, jedoch empfehlenswert, da hierdurch der Schuleintritt Ihres Kindes vereinfacht werden kann.

Die Bildungsdokumentation beinhaltet folgende Bildungsbereiche:

- Soziales- und emotionales Verhalten
- Selbständigkeit
- Grob- und Feinmotorik
- Wahrnehmung
- Spiel- und Lernverhalten
- Konzentrationsfähigkeit
- Sprachfähigkeit
- Logisch-mathematisches Denken
- Musische und kreative Fertigkeiten
- Besonderheiten des Kindes

Wichtig erscheint es uns, Ihnen zu sagen, dass in der Bildungsdokumentation niemals Informationen über Ihr Kind stehen, über die Sie nicht vorab von uns in Gesprächen erfahren haben. Weiterhin ist wichtig anzumerken, dass alles nur zum Wohle Ihres Kindes genutzt werden soll.

Netzwerk „Fitnetz"

In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist

Unter dem Leitwort „Gute Gesundheit unterstützt erfolgreiches Lernen" nimmt unsere Einrichtung in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Kreis Neuss an dem Projekt „Fitnetz" teil. Dies allerdings war nur mit Zustimmung des Trägers und des Elternrats möglich sowie dem Engagement der Erzieherinnen unserer Einrichtung.

Hier bilden verschiedene Tageseinrichtungen für Kinder ein Netzwerk, welches unterschiedlichste Arbeitsfelder beinhaltet.

Obwohl eindeutig verbesserte Lebensverhältnisse bei Kindern festgestellt worden sind und große Erfolge bei der Behandlung von Infektionskrankheiten zu verzeichnen sind, sind Kinder doch in zunehmender Weise gefährdet und zwar durch:

- Bewegungsauffälligkeiten
- Sprachauffälligkeiten
- Verhaltensauffälligkeiten
- allergische Erkrankungen, wie z. B. Neurodermitis

In der Einrichtung findet ein wesentlicher Teil von Sozialisation statt. Wir begleiten Ihre Kinder im Kindergarten als erste Stufe des Bildungssystems in einer zentralen Alters- und Entwicklungsphase, in der nicht zuletzt auch erhebliche Chancen der Gesundheitsförderung liegen. In diesem Bereich kommt also unserer Einrichtung, bezogen auf die Intensivierung der Gesundheitsförderung im Kindergarten, eine Schlüsselrolle zu.

Ziel unserer Einrichtung ist es daher, individuelle Möglichkeiten unter Gesichtspunkten, wie der Berücksichtigung des sozialen Umfeldes, der spezifischen Entwicklungsphase der Kinder und Kooperation mit anderen Institutionen den Alltag zu gestalten.

Chancen für die Kinder bei der Gesundheitsförderung liegen im Schwerpunkt beim:

- Lernen in Sinnzusammenhängen
- Sprachförderung
- Bewegungsförderung
- bewusste Ernährung
- Förderung des Einschätzungs- und Urteilsvermögen

- Gewaltprävention
- Elternarbeit unter dem Gesichtspunkt „Gesunder Kindergarten"

Hier werden Voraussetzungen zu einem erfolgreichen Schulstart, zu einer Stärkung der sozialen Kompetenzen sowie die Befähigung zu gesundheitsbewusstem Handeln geschaffen.

Beispiele, die in unserer Einrichtung durchgeführt werden, sind unter anderem folgende:

- Festlegung von Regeln zu Gesundheitsfragen (z. B. Zähneputzen)
- Positives Klima (z. B. Fortbildung des Teams im Bereich Erlebnispädagogik)
- Gestaltung und Pflege der Räumlichkeiten und des Außengeländes (ständige Nutzung der Bewegungsräume wie Flur, Turnhalle und des großen Gartens)
- Informationsveranstaltungen für Eltern mit entsprechenden Referenten
- Teilnahme an Projekten des Rhein-Kreis-Neuss
- Zahnprophylaxe durch das Gesundheitsamt
- Projekte zur Sprachförderung
- Gesunde Ernährung

Da unser Kindergarten Mitglied im Netzwerk ist, erhält er auch folgende Unterstützung:

- finanzielle Fördermittel durch das landesweite OPUS-Netzwerk für gesunde Schulen und Kindergärten
- regelmäßige Fachtagungen für pädagogische Fachkräfte
- Vermittlung externer Kooperationspartner

und vieles mehr.

Als ständiger Ansprechpartner steht unserer Einrichtung die Koordinationsstelle des Gesundheitsamtes des Rhein-Kreis Neuss zur Verfügung. Durch die Vernetzung mittels modernster Kommunikationsmittel zu allen Mitgliedern des OPUS-Netzwerks hat unsere Einrichtung die Möglichkeit, die vielfältigen Informationen zu erhalten. Somit ist jedes Mitglied nicht nur Informationsnehmer sondern auch Multiplikator von Erfahrungen für andere Einrichtungen.

Qualitätsmanagement

Wir beachten und befolgen die unten aufgeführten Kriterien, die bereits in unserer Konzeption ausführlich beschrieben worden:

Wir
- arbeiten mit Ihrem Kind zusammen
- übernehmen Verantwortung
- übernehmen Qualitätskontrolle
- beobachten Bildungs- und Entwicklungsprozesse
- dokumentieren
- erkennen und handeln
- stehen im ständigen Austausch
- arbeiten mit den Eltern zusammen
- bilden uns ständig weiter
- beachten den Kinderschutz
- tragen bei zur Gesundheitsförderung
- legen Wert auf Ressourcenmanagement
- haben Kooperationspartner
- betreiben Öffentlichkeitsarbeit
- wir überdenken ständig unser Konzept und entwickeln uns gemeinsam Entsprechend weiter § 22 SGB VIII

§ 22a
Förderung in Tageseinrichtungen

(1) 1 Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. 2 Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrags sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.

(2) 1 Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten

(2) 2 Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

(3) 1 Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. 2 Werden Einrichtungen in den Ferienzeiten geschlossen, so hat der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für die Kinder, die nicht von den Erziehungsberechtigten betreut werden können, eine anderweitige Betreuungsmöglichkeit sicherzustellen.

(4) 1 Kinder mit Behinderungen und Kinder ohne Behinderungen sollen gemeinsam gefördert werden. 2 Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von Behinderung bedroht sind, sind zu berücksichtigen.

(5) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Realisierung des Förderungsauftrages nach Maßgabe der Absätze 1 bis 4 in den Einrichtungen anderer Träger durch geeignete Maßnahmen sicherstellen.

Auskunft zu Unterlagen zur Aktenführung

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom 25.08.2025 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten. (Siehe: Aufsichtsrechtliche Grundlagen- Buch- und Aktenführung in betriebserlaubnispflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §§ 45 ff SGB VIII Seite 4 +5 – Stand Februar 2024)

Schlusswort

Zunächst einmal vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, sich mit unserer Arbeit auseinander zu setzen. Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, Ihnen auf diesem Weg einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit zu eröffnen.

Sollten Sie Fragen haben oder Ihnen irgendetwas unverständlich sein, kommen Sie doch bitte zu uns, damit wir darüber sprechen können. Eine Konzeption ist nämlich nie endgültig.

**So wie sich alles um uns herum verändert,
so ändern auch wir uns!**